

STUDIUM AN DER UNIVERSITY OF NEW MEXICO IN ALBUQUERQUE

Der folgende Bericht stellt eine kurze Zusammenfassung meiner bisherigen Erfahrung dar, die ich im Rahmen des Studiums an der University of New Mexico in Albuquerque sammeln konnte.

Bewerbungsprozess und Vorbereitung:

Der Bewerbungsprozess stellt für jeden Studierenden die erste Hürde des Auslandsstudiums dar: Bewerbungsformulare ausfüllen, Dozenten für die Empfehlungsschreiben finden, Anschreiben bzw. Studienvorhaben verfassen und alle notwendige Dokumente zusammensuchen. Für mich war die Wahl der drei möglichen Austauschuniversitäten die schwierigste Herausforderung. Meine Kriterien waren zum einen eine breite Auswahl an Seminaren und Vorlesungen in meinen drei Hauptfächern sowie die Möglichkeit als *graduate student* eingeschrieben zu werden, d.h. Veranstaltungen für höhere Semester besuchen zu können. Zum anderen sollte die Universität in einem Teil der USA sein, der einen möglichst starken Kontrast zu meiner Heimatstadt und der Universität Heidelberg darstellen würde. Ich entschied mich für die *Arizona State University* in Phoenix, die *University of Washington* in Seattle und die *University of New Mexico* in Albuquerque. Wenige Tage nachdem ich zu einem 10-minütigem Auswahlgespräch eingeladen wurde, erhielt ich bereits die frohe Botschaft: ich wurde an der *University of New Mexico* für einen Studienaufenthalt von zwei Semestern angenommen! Mit dieser Nachricht begann eine neue und nervenaufreibende Phase – die Vorbereitung.

So viele offene Fragen und Entscheidungen die man treffen muss: wo werde ich wohnen, welche Krankenversicherung brauche ich, welche Kurse sollte ich in diesen zwei Semestern belegen? Was die Wohnungssuche angeht, hat Albuquerque alles zu bieten: von wohnen auf dem Campus in Einzel- und Doppelzimmern, über private Wohnungen in Campusnähe, hin zu Wohnanlagen mit Vollmöblierung, Pool und Fitnessraum. Ich entschied mich auf dem Campus der Universität zu wohnen, um ein möglichst authentisches Studentendasein zu führen. Nachdem ich mich auch dafür bewerben musste, wurde ich dem *Student Resident Center* (SRC) zugeteilt, einem Wohnungskomplex, in dem sechs Studenten gemeinsam in einer Wohnung mit Wohnzimmer, Küche und zwei Bädern leben. Dank einer Gesetzesänderung wurde mir die Entscheidung über die Krankenversicherung abgenommen, denn seit dem akademischen Jahr 2017/18 muss jeder Austauschstudent eine spezielle US-Krankenversicherung abschließen, welche es in vier Deckungsstufen gibt. Was die Kurswahl anging, musste ich frühzeitig mit meinen jeweiligen Studienberatern abklären, welche

Veranstaltungen ich belegen sollte, um möglichst viele Leistungspunkte angerechnet zu bekommen. Nachdem auch dies erledigt war, war es Zeit sich um meine finanzielle Absicherung zu kümmern. Denn um das J1-Studentenvisum für ein Jahr zu erhalten, musste ich einen Betrag von mindestens 11 000€ nachweisen und von meiner Bank bestätigen lassen. Zudem musste ich mir eine Kreditkarte zulegen, da diese sowohl für die Vorbereitung als auch für das Leben in den USA absolut notwendig war. Um mein Visum beantragen und mich für Kurse an der UNM einschreiben zu können, musste ich auf die Ankunft meines sogenannten *admission package* warten, welches das DS-19 Formular, meine *Student-ID* und anderen wichtigen Dokumente beinhaltet. Als auch dieses ankam, konnte ich mich an das amerikanische Generalkonsulat in Frankfurt für mein Visum und an die jeweiligen Dozenten für die Kurseinschreibung wenden. Zum Thema Kurswahl später mehr.

Im gesamten Verlauf der Vorbereitung wurde ich sowohl vom Dezernat für Internationale Beziehungen der Universität Heidelberg in Form von Infoveranstaltungen zum Thema Visum und Treffen mit anderen Austauschstudenten, als auch vom *Global Education Office* (GEO) der *University of New Mexico* durch regelmäßige eMail-Kommunikation unterstützt. Trotz der Zeitverschiebung und Missverständnissen, konnte mir GEO bei jeder auch so kleinen und scheinbar offensichtlichen Frage innerhalb kürzester Zeit ausführliche Hilfe anbieten und mir die Vorbereitung damit erheblich erleichtern.

Studium an der *University of New Mexico*

Um sich für Kurse an der UNM anmelden zu können, ist es zunächst notwendig sich mit dem amerikanischen Level-System vertraut zu machen: Lehrveranstaltungen werden in 100er-Level eingeteilt bei dem jeweils die erste Ziffer das entsprechende Studienjahr ausdrückt. So sollten 100er Kurse im 1. Studienjahr, 200er Kurse im 2. Studienjahr und so weiter belegt werden. Kurse ab dem 400er-Level werden als *graduate bzw. als undergraduate/graduate*-Hybridkurse eingestuft. Zudem wird die Fächerzuteilung in Form von Abkürzungen vor dem jeweiligen Kurslevel angegeben (ENGL für Englisch, PHIL für Philosophie usw.) Da man als Austauschstudent allerdings keinen Nachweis für bereits absolvierte Kurse hat, muss man sich in den meisten Fällen direkt an die Dozenten wenden und nach einem Einschreibeschlüssel fragen. Dabei sollte man den Dozenten möglichst viele Informationen über sich und bisherige Studienerfahrungen mitteilen, damit diese einschätzen können, ob man für den jeweiligen Kurs geeignet ist oder gegebenenfalls niedrigere bzw. höhere Kurse belegen sollte. Anders als in Deutschland, geben die meisten Kurse drei Leistungspunkte unabhängig des Levels. Da man als *undergraduate* stets für mindestens zwölf Leistungspunkte und als *graduate* für neun

Leistungspunkte eingeschrieben sein muss um das J1-Visum zu behalten, sollte man sich vier beziehungsweise fünf Kurse aussuchen, damit man notfalls aus einem austreten kann, ohne unter die Mindestanforderung zu fallen. In meinem Fall entschied ich mich im ersten Semester für die folgenden Kurse: *ENGL320 Intermediate Expository Writing*; *PHIL422 Wittgenstein*; *PHIL442 Marx*; *LING490 Ethnolects*; *PENP193 Foam Rolling*; und *PENP192 Classical JuJutsu*.

Der erste große Unterschied der einem zum deutschen Studiensystem auffällt, ist, dass Sportkurse auch von nicht-Sportstudenten belegt werden können und sogar Leistungspunkte einbringen. Der zweite große Unterschied ist die berühmte *final week*, die letzte Woche des Semesters, in der alle Klausuren stattfinden und alle Studienarbeiten eingereicht werden müssen. Für mich hieß das, dass ich meine vier Studienarbeiten nicht während den Semesterferien anfertigen konnte – wie es in Heidelberg üblich ist – sondern während dem laufenden Semester schreiben musste. Zusammen mit den regelmäßigen Hausaufgaben, welche häufig eingesammelt und benotet werden, und der wöchentlichen Lektüre – bis zu 400 Seiten pro Woche – entstand eine sehr stressige Semesterzeit, an die ich mich erstmal gewöhnen musste. Kurse finden zudem oft nicht einmal in der Woche statt, sondern häufig an drei Tagen, wodurch die Kontaktzeit auch deutlich höher ist als in Deutschland. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das amerikanische Studiensystem zwar weniger Freiraum für persönliche Entscheidungen lässt, dafür allerdings häufig eine intensivere Beschäftigung mit den Studieninhalten ermöglicht.

Neben den Unterschieden innerhalb der Studiensysteme, ist auch der Campus der UNM zu erwähnen. Denn der Campus bietet einem die Möglichkeit, seinen Studienaufenthalt ganz nach dem persönlichen Interesse zu gestalten: es gibt Sportplätze und Fitnessstudios jeglicher Art, mehrere Bibliotheken und Lernzentren, Restaurants und Mensen sowie Freizeiträume und Einkaufsmöglichkeiten. Falls einem dennoch langweilig wird, bieten einem zahlreiche Organisationen diverse Freizeitbeschäftigungen und Weiterbildungsmöglichkeiten an, beispielweise die regelmäßigen Ausflüge der *recreational services* und Workshops des GEO.

Studienstandort: Albuquerque

Da dies mein erster Aufenthalt in den USA ist und ich erst wenig Möglichkeiten hatte das Land zu bereisen, beschränken sich meine Erfahrungen zurzeit noch auf New Mexico – *the land of enchantment*. Mit all seinen Naturattraktionen wird New Mexico diesem Spitznamen allemal gerecht: von den Kalkwüsten *White Sands*, über die gigantischen Tropfsteinhöhlen der *Carlsberg Caverns* hin zu den Skipisten der *Sandia Mountains* bietet der Staat etwas für jeden

Geschmack. Bevorzugt man eher das städtische Leben, bietet einem Albuquerque jedoch ebenfalls genug Beschäftigung. Obwohl Albuquerque mit rund 600 000 Einwohnern eine relativ kleine Stadt im Vergleich zu anderen Universitätsstädten in den USA ist, findet man in *Downtown* zahlreiche Restaurants, Bars und Clubs (wenn man über 21 ist!) und in *Uptown* Einkaufszentren, ein Kino sowie mehrerer Museen, Tierparks und Sportstadien in der ganzen Stadt verteilt. Bevorzugt man in Campusnähe zu bleiben, sollte man sich an die *Central Avenue* halten. Als Teil der ehemaligen *Route 66* und direkt am Campus gelegen, bietet sie einem diverse Fastfood-Restaurants, Friseure, Einkaufsmöglichkeit und Brauereien bzw. Bars an, welche man innerhalb weniger Minuten erreichen kann. Die Befürchtung, all diese Orte alleine besuchen zu müssen, ist an der UNM komplett überflüssig: es ist erstaunlich wie freundlich, offen und gut gelaunt die meisten Menschen sind, die perfekte Voraussetzung um neue Freunde kennenzulernen. Hat man dennoch Probleme Anschluss zu finden, bietet einem die große *international community* an der UNM zahlreiche Möglichkeiten sich mit anderen Austauschstudenten in Verbindung zu setzen und gemeinsam Albuquerque zu erkunden.

Persönliches Fazit

Obwohl ich erst vier meiner insgesamt zehn Monate in Albuquerque absolviert habe, hat der Austausch bereits alle meine Erwartungen erfüllt: ich habe mich in einer neuen Stadt und fremden Kultur eingelebt, dabei meinen persönlichen Horizont erweitert und neue Freunde kennengelernt. Nicht nur meine Englischkenntnisse haben sich enorm verbessert, sondern durch den Perspektivenwechsel auch meine Kenntnisse in meinen anderen Studienfächern. Obwohl dieser Austausch mit schweren Entscheidungen, großen Mühen und traurigen Abschieden verbunden war, ist es die beste Entscheidung gewesen, die ich hätte treffen können und eine Erfahrung, die ich im Laufe meines Lebens wahrscheinlich nie vergessen werden.

Tipps und Empfehlungen

Wohnen:

Obwohl es in Albuquerque wie bereits erwähnt sehr viele Optionen gibt, ist die Wahl wo man während des Austausches wohnen möchte wohl eine der schwierigsten Entscheidungen. Alle Optionen haben ihre Vor- und Nachteile, je nach Bedürfnissen.

Möchte man möglichst günstig leben, sind private Wohnungen die beste Wahl. Rund um den Campus gibt es sehr viele Wohnungen, die hauptsächlich an UNM Studenten vermietet werden und zwischen 300 und 500 Dollar pro Monat kosten. Auf *graiigslist* und in der *UNM GLOBAL* Facebook-Gruppe werden regelmäßig Mitbewohner bzw. Mieter gesucht, vor allem

in den Wochen vor Semesterbeginn. Einige Nachteile von privaten Wohnungen sind, dass man auf sehr viele Details achten muss, um alle Bedingungen des Mietvertrages zu verstehen und nicht von zusätzlichen Kosten überrascht zu werden (Internetanschluss, Möblierung, Nebenkosten). Aus persönlicher Erfahrung kann ich auch sagen, dass viele der privaten Wohnungen in Campusnähe dem „deutschen Wohnungsstandard“ eher weniger genügen, d.h. teilweise runtergekommen bzw. renovierungsbedürftig sind. Deshalb würde ich empfehlen, die Wohnungen – soweit möglich – persönlich zu begutachten bevor der Mietvertrag unterschrieben wird.

Hat man etwas mehr Geld zur Verfügung, sind die Wohnanlagen für Studenten außerhalb des Campus eine Überlegung wert. Zu nennen sind dabei hauptsächlich das *Lobo Village* und die *Valley View Villas* (oft auch *cottages* genannt). Während beide Anlagen einen Pool und einen Fitnessraum haben, teilen sich vier Studenten im Lobo Village eine Wohnung und in den Valley View Villas sogar ein ganzes Haus. Beide Wohnmöglichkeiten sind vollmöbliert und (schön) eingerichtet. Nachteile dieser Anlagen sind – meiner Meinung nach – dass sie auffallend partywütige und chaotische Studenten anziehen. Natürlich sind regelmäßige Pool- und Hausparties an Wochenenden eine gute Sache, aber viele meiner Freunde beschwerten sich regelmäßig, dass diese auch häufig unter der Woche und ohne Absprache stattfanden, was vor allem während dem Semester nervig und störend sein kann. Kommt man mit unordentlichen Mitbewohnern und einer gewissen Lautstärke zurecht und möchte regelmäßig feiern, kann ich diese beiden Anlagen aber empfehlen. Eine Sache noch: obwohl beide Anlagen einen Shuttle-Service zum Campus anbieten, muss man nach 21 Uhr bzw. an Wochenenden oft auf andere Transportmöglichkeiten umsteigen, da keine Shuttles mehr unterwegs sind.

Die letzte Option ist das Wohnen auf dem Campus der UNM. Obwohl dies die teuerste Variante ist, war es für mich die beste Entscheidung. Zum einen ist man sehr zentral gelegen, d.h. man kann die meisten Teile Albuquerque problemlos erreichen. Der Weg zu den Vorlesungen und Seminaren ist maximal 5 Minuten lang. Zudem bieten einem der Campus ein Fitnessstudio, Sportanlagen, Büchereien, Freizeiträume und vieles mehr. Zum anderen ist der soziale Aspekt zu beachten: die Studentenwohnheime vermitteln ein gewisses Gemeinschaftsgefühl, veranstalten regelmäßige Events und können einem damit enorm dabei helfen, neue Freunde und Anschluss zu finden. Nachteile sind, dass die Möblierung angesichts des Preises eher unbefriedigend ist (vor allem die Betten) und dass auf dem gesamten Campus strenges Rauch- und Alkoholverbot herrscht.

Mobilität in Albuquerque:

Zuerst möchte ich erwähnen, dass Albuquerque flächenmäßig eine riesige Stadt ist. Nichtsdestotrotz ist es in den meisten Fällen kein Problem mobil zu sein, auch ohne eigenes Auto. Der wohl wichtigste Tipp den ich geben kann ist: nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel! Auch wenn ihr oft hören werdet, dass das Bussystem in Albuquerque eine Katastrophe sei, kann man die wichtigsten Orte problemlos und kostenlos mit dem Bus erreichen (mit gültigem Studentenausweis). Wenn ihr auf dem Campus wohnt, bringt euch die Line-66 innerhalb von 10 Minuten nach Downtown oder zum nächstliegenden Walmart und die Redline innerhalb von 15 Minuten nach Uptown. Wollt ihr nach 22 Uhr mobil sein, könnt ihr euch allerdings nicht mehr auf öffentliche Verkehrsmittel verlassen, sondern müsst auf Taxis umsteigen. Hier sind die Apps *UBER* und *LYFT* mein wichtigster Tipp. Mit diesen Apps ist es nicht nur extrem einfach und praktisch ein Taxi zu bestellen (man muss meist nicht länger als 10 Minuten warten), sondern auch relativ günstig: schon für ca. 8 Dollar kommt man nach Downtown oder zum Lobo Village und falls man mit Freunden unterwegs ist, kann man sich den Preis teilen. Möchte man aus der Stadt raus, bringt LYFT/UBER einen für ca. 20 Dollar beispielsweise zu den Sandia Mountains oder nach *Oldtown*.

Handyvertrag:

Anders als in Deutschland, sind Handyverträge in den USA relativ teuer und fangen meist erst ab 30-40 Dollar pro Monat an und beinhalten meist mehr als einen Anschluss, sodass man sich einen teuren Vertrag häufig mit mehreren Personen teilen muss. Während der ersten Semesterwoche findet man auf dem Campus häufig Vertreter von *Cricket*, die einem einen 4-Personenvertrag für \$100/Monat anbieten mit Telefonflat und *unlimited data*. Findet man drei Freunde die auch einen Handyvertrag suchen, ist dies meines Wissens die günstigste Option. Findet man sie nicht, kann ich *MINT SIM* empfehlen, ein sehr flexibles Prepaidangebot, bei dem man sich seinen eigenen Vertrag für 1, 3 oder 6 Monate zusammenstellen kann, je nach Bedürfnissen (für Telefonflat und 5GB Datenvolumen zahle ich 20 Dollar pro Monat).

Erste Tage/Wochen:

Die ersten Tage nach Ankunft in Albuquerque sonst wahrscheinlich die schwierigsten bzw. furchteinflößendsten für jeden Austauschstudenten. Um euch diese Angst zu nehmen, kann ich euch nur empfehlen möglichst viele der Angebote rund um die UNM zu nutzen. Mir haben die Folgenden besonders geholfen:

- International Students Inc. (ISI): eine christliche Organisation die Austauschstudenten während des gesamten Aufenthalts hilft. Während der ersten Woche des Semesters bieten sie kostenlose Mittagessen und Haushaltswaren an (Geschirr, Bettwäsche). Dort könnt ihr auch Gastfamilien finden, die euch vom Flughafen abholen, euch bei der Wohnungssuche helfen oder mit euch Einkaufen gehen. Vor allem während Thanksgiving solltet ihr die Angebote von ISI nutzen, wenn ihr ein traditionelles Essen bei einer amerikanischen Familie miterleben möchtet. Im BSU-Building neben dem Campus (das „Hauptquartier“ der ISI) könnt ihr während den ersten Tage zudem andere Austauschstudenten kennenlernen und euch vernetzen.
- Recreational Services: Vor allem während der ersten Wochen finden sehr viele Ausflüge statt, die von den recreational services der UNM organisiert werden. Diese sind meist sehr günstig und ermöglichen euch nicht nur New Mexico und anliegende Staaten zu erkunden, sondern auch andere Studenten kennenzulernen. Es gibt auch spezielle GEO-Ausflüge, an denen nur Austauschstudenten teilnehmen dürfen und der Fokus auf dem Kennenlernen von anderen Neuankömmlingen gelegt wird.
- Global Education Office: Ob ihr private oder akademische Probleme habt, das GEO hilft euch immer gerne. Ihr könnt entweder eine eMail schreiben oder persönlich zum GEO Office auf dem Campus gehen. Außerdem veranstaltet das GEO jedes Semester eine Reihe von Events, bei denen ihr nicht nur Austauschstudenten kennenlernen könnt, sondern auch einheimische UNM Studenten und deren Freunde (Open-Air Kino, Grillfeste, Picknicks, Parties)
- Lobo-Friend-Program: Obwohl ich dieses Angebot leider nicht genutzt habe, kann ich es nur empfehlen. Jeder Austauschstudent wird einem einheimischen Studenten zugeteilt, der/die euch für die Zeit des Aufenthalts bei allen möglichen Dingen unterstützt und höchstwahrscheinlich zu einem sehr guten Freund wird. Falls ihr ein gesamtes Jahr an der UNM verbringt, könnt ihr euch im 2. Semester ebenfalls als Lobo-Friend bewerben und den neuen Austauschstudenten helfen, sich während ihres Aufenthalts zurechtzufinden.